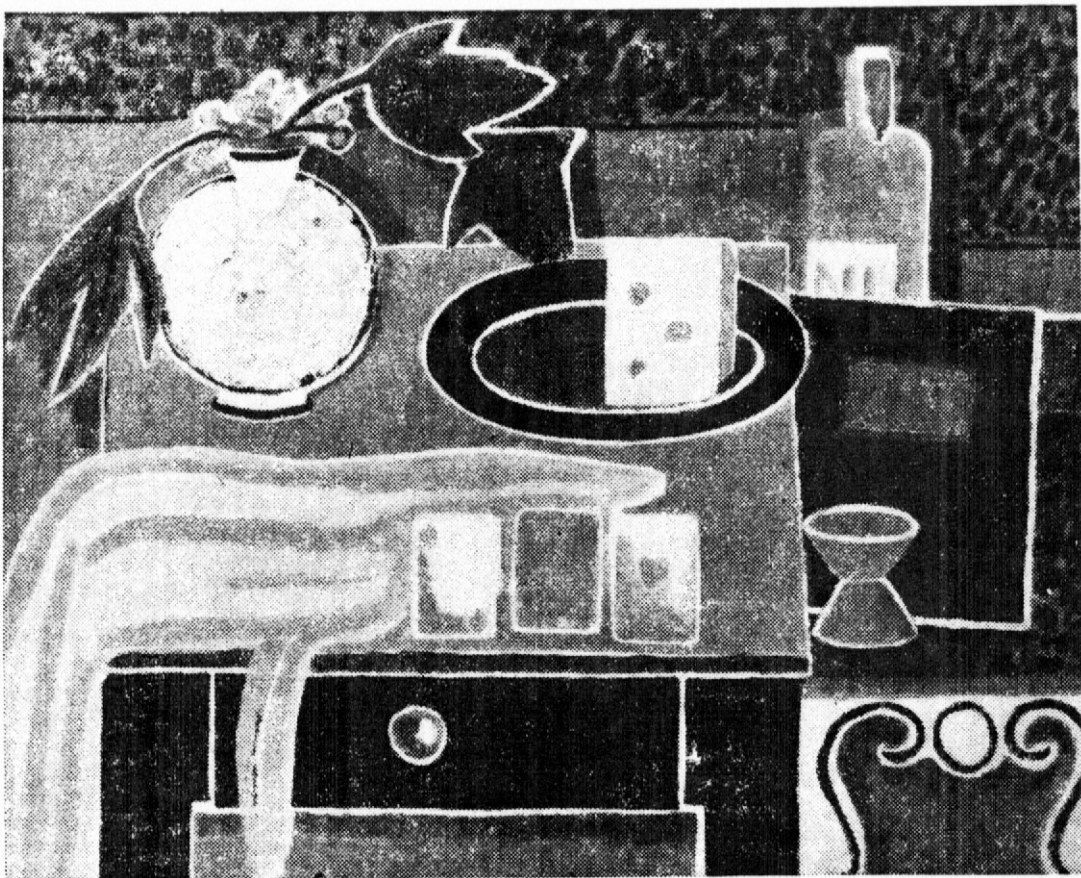


Margrit Schweicher

Reine Sinnlichkeit und Intellektualität seien die Eigenschaften, durch die allein das wahre Kunstwerk möglich werde, heißt es bei Goethe. Es liegt in der Konsequenz dieses Satzes, zu sagen, daß dasjenige Talent das glücklichste ist, in dem sich diese beiden Eigenschaften vollkommen ergänzen. Von der jungen Trierer Malerin Margrit Schweicher möchte man dies bestätigen, freilich mehr in bezug auf Anlage und Entwicklung als auf letzte Reife und Vollendung. Aber es sind ja oft nicht die fertigen Dinge, die unsern Geist und unser Gemüt beschäftigen, sondern die unfertigen, die angedeuteten Dinge in der Kunst wie im Leben.

In den Bildern der Trierer Malerin Margrit Schweicher ist es die Andeutung ungewöhnlicher malerischer Möglichkeiten, die uns erregt, und die Ahnung, daß hier etwas sich in der Stille bildet, das, weil es die Mittel und die Sprache unserer Zeit mit Geschmack und Verstand beherrscht, vielleicht einmal zu einer verbindlichen Aussage über diese Zeit werden kann. Margrit Schweicher hat in Krefeld Oelgemälde, Aquarelle, graphische Blätter und einige Hinterglaspbilder ausgestellt; darunter Porträts, Stilleben figurliche Kompositionen, eine Landschaft. Was die Bilder auszeichnet, ist gleichermaßen ihr farblicher Zauber und die Dichte, die unverrückbare Festigkeit der Komposition ist vor allem die subtile Handhabung der Farbe, wobei die Künstlerin eine sehr eigenartige, moderne Clair-obscur-Technik entwickelt, die ihren Figuren und Gegenständen plastische Klarheit und Tiefe, der Bildoberfläche rhythmisches Leben und Bewegung verleiht. Ausgehend von den Anregungen der Natur, findet die Malerin in enger Wechselwirkung zwischen der Abstraktion aus der Natur und der freischaffenden Phantasie ihre Figuren und Kompositionen gewissermaßen als bildnerische Analogien zur Natur. Dabei gelingt es ihr fast immer, eine kraftvolle, herbe Sachlichkeit mit der Wärme des Gefühls einen ersten Lyrismus der Farben mit dem Streben nach Vergeistigung, eine klare Ordnung auf der Fläche mit einem ausgeprägten Rhythmus der Linien, höchste Subtilität mit einer blühenden Leuchtkraft der Farben zu verschmelzen. Doch was ihren ganz besonderen Charme ausmacht, ist ein offenbar nie versagender Geschmack.

E. P.



Margrit Schweicher, „Stilleben“ (1950). Die in Trier lebende junge Künstlerin zeigte kürzlich in Krefeld in einer eigenen Ausstellung ihre letzten Arbeiten.